

STAATSKAPELLE BERLIN 1570

MUSEUMS- KONZERT V

HOMMAGE À BRAHMS

- Charles Koechlin aus VIER KLEINE STÜCKE FÜR VIOLINE,
HORN UND KLAVIER OP. 32
- Robert Schumann FANTASIESTÜCKE OP. 73
in der Fassung für Horn und Klavier
- Joseph Joachim aus SCHOTTISCHE MELODIEN für Violine solo
- György Ligeti TRIO »HOMMAGE À BRAHMS«
- Avner Dorman aus »AFTER BRAHMS« –
DREI INTERMEZZI FÜR KLAVIER
- Robert Schumann aus MÄRCHENBILDER OP. 113 für Violine und Klavier
- Charles Koechlin aus VIER KLEINE STÜCKE FÜR VIOLINE,
HORN UND KLAVIER OP. 32

HORN Sebastian Posch
VIOLINE..... Tobias Sturm
KLAVIER Dana Sturm

So 11. März 2018 11.00 BODE-MUSEUM

PROGRAMM

- Charles Koechlin (1867–1950) aus VIER KLEINE STÜCKE FÜR VIOLINE,
HORN UND KLAVIER OP. 32
Andante
- Robert Schumann (1810–1856) FANTASIESTÜCKE OP. 73
in der Fassung für Horn und Klavier
I. Zart und mit Ausdruck
II. Lebhaft leicht
III. Rasch und mit Feuer
- Joseph Joachim (1831–1907) aus SCHOTTISCHE MELODIEN
für Violine solo
Andantino
- György Ligeti (1923–2006) TRIO »HOMMAGE À BRAHMS«
I. Andante con tenerezza
II. Vivacissimo molto ritmico
III. Alla marcia. Energico, con slancio, ben ritmato
IV. Lamento. Adagio
- Avner Dorman (*1975) aus »AFTER BRAHMS« –
DREI INTERMEZZI FÜR KLAVIER
Delicatamente con molto espressione
- Robert Schumann aus MÄRCHENBILDER OP. 113
für Violine und Klavier
I. Nicht schnell
II. Lebhaft
- Charles Koechlin aus VIER KLEINE STÜCKE FÜR VIOLINE,
HORN UND KLAVIER OP. 32
Très modéré

In Zusammenarbeit mit den Staatlichen Museen zu Berlin

SEBASTIAN POSCH

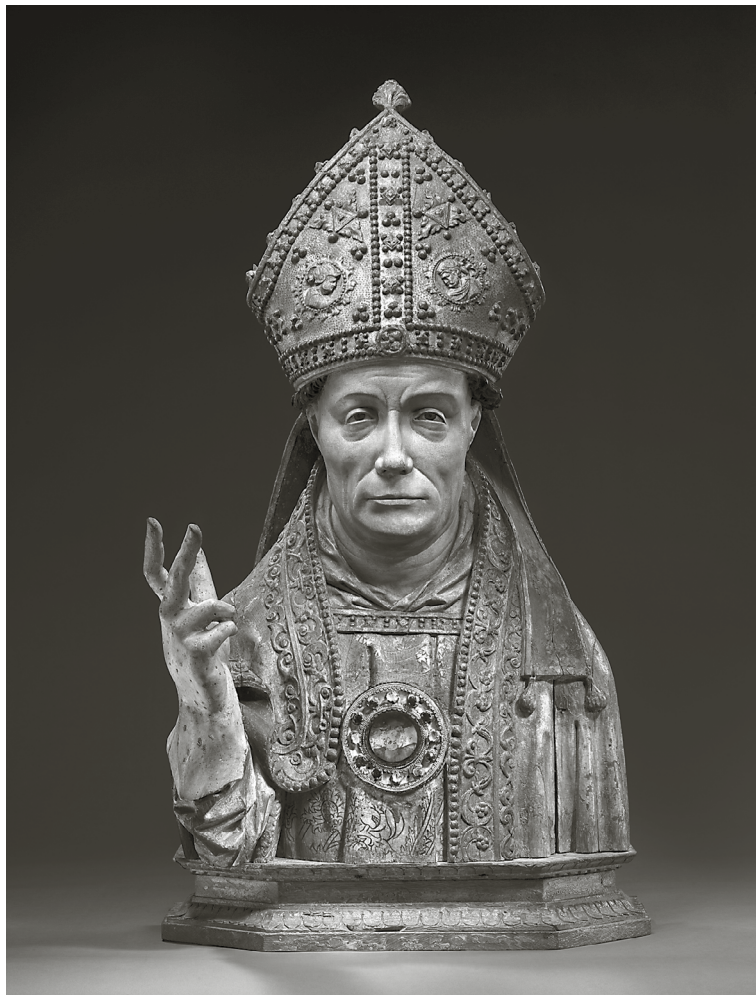
Sebastian Posch wurde in Berlin geboren und begann seine musikalische Ausbildung mit fünf Jahren zunächst auf der Violine, den ersten Hornunterricht erhielt er im Alter von elf bei Siegfried Schergaut. Sein Studium begann er bei Prof. Sebastian Weigle an der Hochschule der Künste Berlin, setzte es im Rahmen eines Stipendiums bei Prof. Froydis Ree Wekre in Oslo fort und wechselte schließlich zu Prof. Christian-Friedrich Dallmann an die Berliner Hochschule für Musik »Hanns Eisler«. 2001 studierte er als Stipendiat an der Orchesterakademie der Staatskapelle Berlin, im Jahr darauf wurde er als Hornist Mitglied dieses Orchesters. Sebastian Posch war mehrfach 1. Preisträger beim Bundeswettbewerb »Jugend musiziert« und gewann 1999 den 3. Preis beim Internationalen Hornwettbewerb in Stams/Österreich. In- und außerhalb dieser Wettbewerbe gab er als Solist u. a. Konzerte mit dem ehemaligen Staatsorchester Frankfurt/Oder, dem Philharmonischen Orchester des Theaters Altenburg-Gera, der Jungen Sinfonie Berlin sowie der Kammerakademie Berlin. Im Apollosaal der Staatsoper Unter den Linden trat er 2010 vom Ensemble Preußens Hofmusik der Staatskapelle Berlin begleitet solistisch mit dem 1. Hornkonzert von Joseph Haydn auf. 2014 wurde er zusammen mit Radovan Vlatkovich im solistischen Quartett von Robert Schumanns Konzertstück für 4 Hörner vom Mahler Chamber Orchestra begleitet, dem er von 2008 bis 2015 ebenfalls als Mitglied angehörte. Als Mentor unterrichtete er mehrfach an der Orchesterakademie der Staatskapelle Berlin sowie der MCO Academy. Seit 2007 ist er Lehrbeauftragter an der Universität der Künste Berlin.

TOBIAS STURM

Tobias Sturm, 1978 in Bielefeld in ein musikalisches Elternhaus geboren, wurde mit 12 Jahren Jungstudent in der Klasse von Prof. Ulf Wallin, zunächst in Detmold, später dann an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« in Berlin. Es folgten Studien bei Prof. Thomas Zehetmair in Graz sowie Prof. Antje Weithaas in Berlin; wichtige Mentoren waren darüber hinaus Denes Zsigmondy, Thomas Brandis, Ana Chumachenko sowie Walter Levin. 1989 gründete Tobias Sturm mit den Geschwistern und einer Cousine das »Sturm-Bergk-Quartett«, als dessen Primarius er sich viele Jahre intensiv dem Quartettspiel widmete. Regelmäßige Konzertreisen in Spanien und Deutschland, Produktionen und Mitschnitte für viele große Rundfunkanstalten sowie Auftritte bei Festivals wie dem Oberstdorfer Musiksommer, den Schwetzingen Festspielen oder auf Schloß Elmau dokumentieren dies. Betreut wurde das Ensemble neben Prof. Eberhard Feltz in Berlin vor allem durch Mitglieder des Cherubini- sowie des Alban-Berg-Quartetts. Darüber hinaus spielte Tobias Sturm auch immer wieder in verschiedensten anderen Kammermusikformationen. Zu seinen Partnern zählten u. a. Viviane Hagner, Severin von Eckardstein, Danjulo Ishizaka und Johannes Moser. Seit 1999 bildet er ein festes Duo mit der Pianistin Dana Sturm. Seine ersten Orchestererfahrungen sammelte Tobias Sturm als Konzertmeister im Bundesjugendorchester. 2004 wechselte er zur Staatskapelle Berlin, der er seither als Mitglied der ersten Violinen angehört. Tobias Sturm wurde gefördert durch die Menuhin-Stiftung »live music now«, durch die Deutsche Stiftung Musikleben sowie durch die Studienstiftung des deutschen Volkes.

DANA STURM

Dana Sturm studierte Klavier bei Prof. Dieter Zechlin sowie bei Prof. Gerald Fauth an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« in Berlin und schloss 1996 mit dem Konzertexamen ab. Vielfältige Anregungen aus einer mehrjährigen Cembaloausbildung sowie aus Studien in Liedspiel und Kammermusik bei Dietrich Fischer-Dieskau, Peter Schreier und vielen anderen bereicherten ihre Ausbildung. Seit ihrer Jugend ist Dana Sturm als gefragte Kammermusikpartnerin, Solistin und Liedbegleiterin im In- und Ausland tätig. Sie tritt mit einer Vielzahl renommierter Künstler auf und ist Mitglied verschiedener Kammermusikformationen. Mitschnitte und Produktionen für Rundfunk und Fernsehen dokumentieren dies. Gefördert wurde sie unter anderem von der Deutschen Stiftung Musikleben und der Menuhin-Stiftung »live music now«. 1993 begann sie ihre Lehrtätigkeit als Korrepetitorin an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« in Berlin, parallel hatte sie wiederholt Lehraufträge an der Hochschule für Musik und Theater in Rostock sowie der Universität der Künste in Berlin inne. In dieser Zeit betreute sie unter anderem die Klassen von Prof. Ulf Wallin und Prof. Antje Weithaas und arbeitete mit vielen weiteren, wie z. B. von Prof. Michael Sanderling oder Prof. Christoph Poppen, zusammen. 2005 wurde sie für drei Jahre als Gastprofessorin an die Hochschule für Musik »Hanns Eisler« in Berlin berufen. Dana Sturm ist Dozentin bzw. Klavierpartnerin bei internationalen Meisterkursen und Wettbewerben und unterstützt als Mentorin die Orchesterakademie der Staatskapelle Berlin sowie die Internationale Musikakademie zur Förderung Hochbegabter in Deutschland.



RELIQUIENBÜSTE EINES BISCHOFES
Brüssel (?) Belgien, um 1520
Eichenholz, polychromiert
Erworben 1961 von Julius Böhler, München
Foto: Staatliche Museen zu Berlin, Antje Voigt



BWITI-RELIQUIARFIGUR
Kota oder Kélé (Gabun), 19. Jh.
Holz, Kupferdraht
Erworben 1877 von Oskar Lenz
Foto: Staatliche Museen zu Berlin, Martin Franken

FRAGMENTE

Diese Skulptur eines Bischofs birgt im Bereich des Kopfes noch immer ein Schädelfragment sowie in seiner Brust unter dem Bergkristall den Splitter einer menschlichen Rippe. Wie die Reliquien, die die Figur in sich trägt, ist der Bischof ebenfalls fragmentiert. Auf ewig im Akt des Segnens begriffen, ist er unterhalb der Brust abgeschnitten.

Die Figur aus Afrika war Teil eines Ahnenaltars und bekrönte einen Korb, der Ahnengebeine der Gemeinschaft enthielt. Sie verbildlicht die unsichtbaren Kräfte der Ahnen. Die glänzende Oberfläche aus geschlagenem und gebogenem Kupfer deutet die Jenseitigkeit des Sujets an. Die Komposition – ein breites Gesicht mit Augen und einer Nase auf einem stammähnlichen Fuß – ist sowohl abstrahiert als auch suggestiv. Sie evoziert einen gleichzeitig fragmentarischen und unversehrten Körper.

HERAUSGEBER Staatsoper Unter den Linden

INTENDANT Jürgen Flimm

KO-INTENDANT Matthias Schulz (Intendant ab April 2018)

GENERALMUSIKDIREKTOR Daniel Barenboim

GESCHÄFTSFÜHRENDE R D I R E K T O R Ronny Unganz

REDAKTION Roman Reeger